

bikesport

1/2020
D 5,80 €

e-mtb



PERU – REISETIPP FÜR E-BIKER

Der größte Bikepark der Welt

Endlose Trails in den Anden

WAS MACHT DEN UNTERSCHIED?

E-Tourenfullys – von mild bis wild

Sieben brandneue Bikes im Test

DIE BESTEN SÄTTEL

Sitzprobleme ade

WUNDERWERK FOX E-LIVE VALVE

So funktioniert das schlaue Fahrwerk

1/2020 • Deutschland € 5,80 • Österreich € 6,70 • Schweiz sfr 9,80 • Benelux € 6,90 • Italien € 7,90 • Spanien € 7,90 • ISSN 2193-410X



FOTO: ENDURO WORLD SERIES



Das E-MTB wird auch im Wettkampfsport immer wichtiger. Unter anderem gibt es 2020 eine E-Enduro World Series.

Jetzt aber wirklich

Wie oft habe ich an dieser Stelle schon über steigende Verkaufszahlen, aber auch über die Akzeptanz von E-MTBs und Konflikte geschrieben? Schon oft, meine ich. Und dennoch gibt es weiterhin regelmäßig Anlass, sich zum Thema zu äußern. Auf der einen Seite sind es immer wieder aufkeimende Diskussionen über tatsächliche oder auch nur angenommene Konflikte zwischen E-Mountainbikern und Anderen, die in ihrer Freizeit in den Bergen unterwegs sind. Schon 2018 hatte die Sektion München des DAV mit einem Ladeverbot auf Hütten für Aufsehen gesorgt, Ende 2019 kritische Leitlinien veröffentlicht. Der Diskussion und dem Thema Miteinander in den Bergen widmet sich Verlagsleiter Hartmut Ulrich in seinem Kommentar.

Auf der anderen Seite ist das E-Mountainbiken als anerkannter Sport auch auf offizieller Seite angekommen. Nicht jeder hät-

te erwartet, dass es nach der ersten E-MTB WM der UCI 2019 schon in diesem Jahr eine bzw. zwei offizielle Deutsche Meisterschaften des BDR geben wird: im E-MTB-Marathon und im E-MTB-Enduro. Und damit nicht genug: In beiden Disziplinen gibt es eine Rennserie von jeweils drei Veranstaltungen. Auch die Organisatoren der Enduro World Series zollen dem E-Bike übrigens Respekt und führen eine eigene E-EWS-Serie ein. Mehr dazu auf unseren News-Seiten.

Natürlich kommen in dieser Ausgabe auch die E-Bikes selbst mit ausführlichen Tests nicht zu kurz, das gilt auch für interessante Reiseziele, einen Reichweitentest und viele weitere Themen.

Einen guten Start in die Saison 2020!



Martin Munker
Redaktionsleiter

FOTO: FLORIAN STORCH



AUS DER REDAKTION MIT HOCHDRUCK GEARBEITET

Ausgabe für Ausgabe arbeiten wir mit Hochdruck, um ein interessantes Heft auf den Weg zu bringen. Bildlich gesprochen stimmt das immer, im wahrsten Sinn des Wortes kann es aber auch durchaus vorkommen, dass mit Hochdruck gearbeitet werden muss.

In Südtirol und am Gardasee war es zwar kühl, aber durchaus sonnig und trocken, wie die Bilder in unseren Radtests zeigen. Auf unseren Testrunden in heimischen Gefilden allerdings waren uns Wetter und Bodenverhältnisse weniger hold. Kurzerhand mussten wir das Ende unserer

Testrunden an eine Tankstelle verlegen, um die Bikes vom größten Schlamm zu befreien. Und wenn man schon mal dabei ist: warum sich nicht gegenseitig auf Hochglanz bringen? Das Schöne daran: Hält der Mensch es aus, sollte es auch dem Bike keinen Schaden zufügen.



bikesport
e-mtb

Einblick

INHALT 1/2020

Wegweiser

HORIZONTERWEITERUNG

Das Saalachtal lockt mit Genuss-Touren in vier Himmelsrichtungen und viel Geschichte **98**

ATEMLOS DURCH DEN TAG

In Ischgl und der Bike Arena Paznaun lockt im Sommer ein hochalpines Trailnetz. **106**

Prüfstand & Radladen

CHARAKTERFRAGE

Was macht ein gutes Tourenfully aus? Wir haben sieben neue Bikes ausprobiert **26**

OFFENE GENREGRENZEN

Das neue Rotwild R.E750 Pro begeistert Enduristen und Tourenbiker gleichermaßen **51**

AGILE KOMFORTSÄNFTE

Storck kann Carbon – und beweist es mit dem neuen E:drenic GTS 500 eindrucksvoll **54**

SO WEIT DIE STOLLEN TRAGEN

Wie weit reicht eine Akkuladung? Wir haben verschiedene Antriebe ans Limit gebracht **58**

AUFGESESSEN

E-MTBs verlangen nach neuen Lösungen am Sattel. 16 Modelle zeigen, was funktioniert **68**

GRIFFE

Der passende Griff am MTB ist für Komfort und Sicherheit bedeutend. 20 Griffe im Test **86**



Alles im Griff! 20 Griffe für Mountainbiker im Test
Seite 86



54



58



68



Titelbild:
Florian Dittert über dem
„Lago“. Der Gardasee ist
auch ein top E-MTB-Revier.
Foto: Ralf Glaser



16

Reportage & mehr

ENDLOSES TRAIL-NETZWERK IN PERU

In den Bergen rund um Cusco wartet einer der größten natürlichen Bikeparks auf Biker **16**

SCHLAUES FAHRWERK

Fox E-Live Valve ist die E-MTB-Variante der „intelligenten“ Federung. So funktioniert es **76**

EXTRAKLEIN UND UNISEX

Simplons Steamer Compact im Test. Dazu Bekleidung und Accessoires für Frauen **82**

PRODUKTE

Ob Umbaukit für Federgabeln oder alternative Schaltung – Produkte, die überzeugen **80**

Und sonst ...

NEWS

Neue Rennen, Bikes & Parts **6**

JEDER GEGEN JEDEN?

Zur Diskussion rund um E-MTBs **14**

REISENEWS

Ziele, Events und andere Neuigkeiten **104**

VORSCHAU & IMPRESSUM

114

FOTOS:
GIDEON HEEDE
RALF GLASER
GÜNTER KAST

Komponenten und Zubehör, die aus der Masse herausstechen, auf unseren Produktseiten

Seite 80



NEWS

Rechtzeitig zum Saisonstart zeigen wir jede Menge Neuheiten und Neuigkeiten. Bikes, Parts, Events und Rennen.

YT Decoy 29

All-Mountain

Mit dem Decoy gab YT im letzten Jahr seine Premiere im E-MTB-Sektor. Das Decoy wusste auf Anhieb mit seinem attraktiven Äußeren und klasse Fahrleistungen zu überzeugen (Test in Ausgabe 3/2019). Für 2020 gesellen sich zum Enduro-Bike Decoy zwei als All-Mountain-Bikes ausgelegte Modelle: das Decoy Base 29 und das Decoy Pro 29. Wie das Enduro bieten sie 150 mm Federweg, allerdings sind die Kettenstreben länger, Sitz- und Lenkwinkel steiler und die Laufräder mit ihren 29 Zoll größer. Die „neuen“ sind also tourenorientierter. www.yt-industries.com



FOTO: ALE DI LULLO

FOTO: ALE DI LULLO

MIT E-POWER DURCH DAS LAND DER QUECHUA

AM NABEL

Die Berge rund um Cusco, ehemals Hauptstadt des Inka-Reichs, sind mit ihrem endlosen Trail-Netzwerk einer der größten natürlichen Bike-Parks des Planeten. Allein: Auf 3400 Metern bleibt schnell die Puste weg. Erste Veranstalter verleihen Stromer und machen die Beletage Perus auch für Biker mit durchschnittlicher Kondition und Höhenanpassung erreichbar.

TEXT: GÜNTER KAST | FOTOS: TOBIAS STILLE UND GÜNTER KAST

DER WELT



A cyclist wearing a yellow long-sleeved jersey, a yellow helmet, and blue gloves is riding a blue and black mountain bike on a dirt trail. The cyclist is leaning forward, navigating a section of the trail with some brush. The background shows a clear blue sky and distant mountains. The foreground is dominated by a large, out-of-focus tree trunk on the left side.

SIEBEN E-TOURENFULLYS
VON 4299 BIS 4999 EURO IM TEST

AUSDAUER- EXPERTEN



Lange, gerne steile Anstiege sind genau ihr Ding. Und mit feinfühli- gen, traktionsstarken 120- bis 140-mm-Fahrwerken trumpfen sie in nicht allzu wilden Abfahrten auf. Wir haben unter sieben E-Touren- fullys einen Sieger ermittelt.

TEXT: FLORIAN STORCH | FOTOS: GIDEON HEEDE, RALF GLASER

BIKESPORT E-MTB REICHWEITEN-TEST 2020:

SO WEIT DIE STOLLEN TRAGEN



Straße und Gelände: Zwei Welten!
Während der Tourenfahrer als Ritter
der Landstraße elegant und gleichmä-
ßig pedaliert, erfordert der Ritt im
Gelände anderes: ruppiger Unter-
grund, auf und ab, viele kleine Kurven.
Die Ausfahrt in der Natur bringt Spaß,
kostet aber Energie, auch beim An-
trieb. Wie viel? Wir haben's ausprobiert!

TEXT: GEORG ZEPPIN | FOTOS: GIDEON HEEDE,
DANIEL O. FIKUART, GEORG ZEPPIN



Sicherlich kann man mit Tests, die auf einem Prüfstand gefahren werden, Unterschiede signifikant herausarbeiten. Sämtliche Rahmenbedingungen sind gleich, nur die Räder sind unterschiedlich. Inwieweit lassen sich aber derart „trocken“ erzielte Messergebnisse auf die Realität übertragen? Gerade für das Gelände mit seinen diversen Untergründen dürfte es schwierig sein, realistische, naturnahe Messergebnisse ausgerechnet auf einem Prüfstand zu erzielen. Dazu muss man raus!

Testablauf: Gnadenlos!

Die Rahmenbedingungen für ein derartiges Testprozedere sind umfangreich. Zum Testequipment: Um den Test bzw. die erzielten Ergebnisse verifizieren zu können, stellen wir Bedingungen auf, die zu transparenten Resultaten führen. Geschwindigkeiten, Trittfrequenz und Tretleistung messen wir mit dem Sigma Rox 12, unabhängig vom fest mit dem Rad verbundenen System. Wir stecken einen Rahmen ab, damit nicht ein Tester mit 80 Watt rumrollt, während der andere Kollege ständig 200 und mehr Watt leistet. Mit 160 bis 180 Watt im Durchschnitt geben wir eine für einen gesunden, durchschnittlich fitten Menschen machbare Tretleistung für Offroadtouren vor. Die Abnahme der Tretleistung erfolgt mit PowerTap Pedalen, die via ANT+ gekoppelt werden. Das Systemgewicht Fahrer/Bike gleichen wir auf 110 kg an. Zur Abfrage der Gesamtsituation nutzen wir die Komoot-App des Smartphones, die uns Infos zur Strecke samt Profil liefert.

Der Testparcours ist für die reibungslose Durchführung und transparente Ergebnisse ebenfalls von Bedeutung. Das passende Terrain: Eine Mischung aus Feld-, Wald- und Wiesenwegen, Schotter, Trails, mit Auf- und Abfahrten sollte es sein. Das alles fanden wir in der Gegend rund um

16 TRAILSÄTTEL VON 39,95 BIS 169,95 EURO

Mach Sitz!

Die genialen Bergauffahrqualitäten moderner E-MTBs stellen neue Ansprüche an Sättel. Welche Details braucht man wirklich und was funktioniert in der Praxis? Wir haben's auf 16 Sätteln ausgesessen!

TEXT: SEBASTIAN BÖHM | FOTOS: GIDEON HEEDE, RALF GLASER, SEBASTIAN BÖHM, HERSTELLER

Eines der schlimmsten KO-Kriterien auf Tour sind Sitzprobleme. Die Knochen schmerzen, bei Kribbeln oder Taubheitsgefühlen im Intimbereich fühlt man sich unwohl. Zurecht, denn wenn wichtige Blut- und Nervenbahnen im Schambeinbereich stark gequetscht werden, kommt es langfristig zu ernsthaften Problemen. Erschwerend kommt hinzu, dass dieser Bereich bezüglich Druckgefühl recht unempfindlich reagiert. Anders als die Sitzknochen, die können jedoch durch kurze und regelmäßige Fahrten für diesen Druck trainiert werden.

Wie finde ich den passenden Sattel?

Sportwissenschaftler und Fitting-Experte Dr. Kim Tofaute rät: „Beim Sattelkauf schlägt die Stunde des Fachhandels. Eine Sitzknochenvermessung, das Abstecken von Eckpunkten wie Einsatzbereich und Vorlieben grenzt die Auswahl dann stark

ein. Wird noch eine Testfahrt angeboten, sollte das Ergebnis am Ende zufriedenstellend ausfallen. Treten trotzdem dauerhafte Sitzprobleme auf oder sind Vorerkrankungen bekannt, sollten ein Orthopäde und professioneller Bike-Fitter miteinbezogen werden.“

Ergonomische Eckpunkte

Um verschiedenen Sitzknochenabständen Rechnung zu tragen, bieten die Hersteller teils mehrere **Sattelbreiten** an. Im Test stellen Ergon, Fizik, Pro, WTB je zwei, Bontrager drei und SQlab vier Sattelbreiten an. Wer auf die Unterscheidung Männlein/Weiblein Wert legt, findet bei Ergon und Terry passende Modelle. Bei der Montage ist ein möglichst großer **Verstellbereich der Sattelstrebe** von Vorteil, damit beim Pedalieren das Knie in der 3-Uhr-Position optimal über der Pedalachse liegt. Im Test reicht der Einstellbereich von 40 bis 85

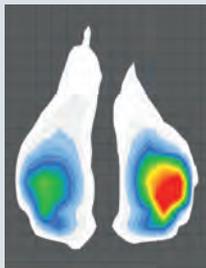
Millimeter. Wirklich überzeugen können nur Ergon, Prologo und Selle SMP.

Alles entscheidend: Fahreindruck

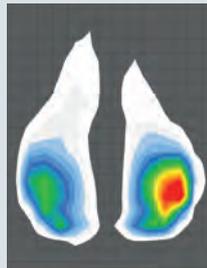
Ein Sattel kann noch so leicht oder hübsch ausfallen, das persönliche Wohlfühlen beim Pedalieren steht an allererster Stelle! Dabei spielen Breite, Shape, Entlastung sensibler Bereiche sowie die Polsterung eine wichtige Rolle. Bis auf Ritchey und Selle Royal arbeiten alle Hersteller mit einem mehr oder weniger ausgeprägten **Entlastungskanal**. Ob **Lochsättel** dabei eher Vor- oder Nachteile aufweisen, wird unter den Herstellern stark diskutiert. Wir sind beim Mountainbike Fans von geschlossenen Sätteln, da bei diesen kalte Zugluft, Nässe und Dreck von unten keine Chance haben. Auf den Druckbildern (Seite 75) ist zudem erkennbar, dass an den Seitenkanten der Aussparungen teils deutliche Druckspitzen entstehen.

DRUCKUNTERSCHIEDE MIT UND OHNE SITZEINSATZ

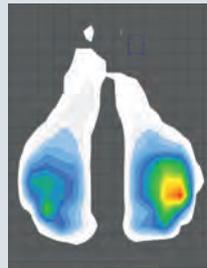
Manch Biker fährt ohne Radhose und ohne Sitzeinsatz. Um Unterschiede ohne sowie mit verschiedenen Radhosen sichtbar zu machen, haben wir jeweils mit dem gleichen Sattel eine Testreihe durchgeführt. Die Ergebnisse sprechen für sich!



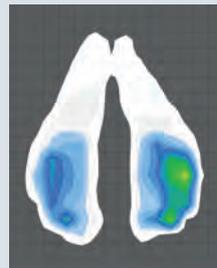
Mit einer normalen Hose bekommen die Sitzknochen am meisten Druck ab. Das spürt man!



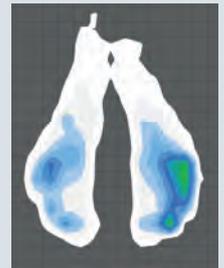
Eine hochwertige Bib-Short mit Schaumstoffpolster reduziert den Druck schon etwas.



Das SQ-Pad 12 ist für Sportler optimiert, ultradünn und straff. Der Druck wird hier noch besser verteilt.



Das SQ-Pad 11 für Mountainbiker reduziert dank dickerem Polster den Druck nochmals.



Mit dem dicken SQ-Pad 10 für Trekkingradler wird der Druck spürbar wie genial abgeleitet.



Alles

20 MTB-GRIFFE
VON 19,90 BIS 34,99 EURO

im

Griff



Um beim Biken sicher schalten und walten zu können, ist Kontrolle wichtig. Griffe spielen dabei eine elementare Rolle. Doch welche Griffe überzeugen in der Praxis? Ein Überblick.

TEXT: SEBASTIAN BÖHM | FOTOS: RALF GLASER, GIDEON HEEDE, SEBASTIAN BÖHM

Probleme im Handbereich kennen laut einer Studie knapp 80 Prozent aller Radfahrer. Das liegt einerseits daran, dass sich gut und gerne 25 Prozent unseres Körpergewichts auf ihnen abstützen. Trotzdem sollen die Hände alle Impulse zum Lenken, Bremsen und Schalten sicher übertragen. Passt da nur ein Parameter am Griff nicht, ist der Spaß schnell vorbei.

Wie sieht der ideale Griff aus?

Vorab haben wir uns im Test für Griffe mit **eher dickem Durchmesser** ab 32 Millimeter entschieden. Diese bieten meist eine bessere Dämpfung als dünne Kollegen, erhöhen in ruppigem Terrain den Komfort und beugen Ermüdungserscheinungen etwas vor, wodurch in langen Abfahrten

oder auf großer Tour die Sicherheit steigt. Wer jetzt meint, dass voluminöse Griffe nur für große Hände taugen, der irrt. Im Test kamen auch Jugendliche und Frauen mit eher kleinen Händen sehr gut damit zurecht. Zudem ist es bei Griffen wie bei Sätteln oder Schuhen. Je nach Vorlieben passen sie, oder nicht. Da unsere Zielgruppe auch technisch unterwegs ist, legen wir Wert auf eine eher **runde Form**, um eine Rotation der Hände um den Lenker durch die verschiedenen Positionen auf dem Rad zuzulassen. Tief gebückt gegen den Wind, eher aufrecht beim entspannten Kurbeln, stehen in technischen Passagen und bergab.

Wichtige Eckdaten

Beim **Durchmesser** fallen alle unsere Pro-

banden größer als 32 Millimeter aus. Die dicksten Dinger stammen von Ergon, Pro, Sensus und S QLab. Bei der **Form** sind die meisten rund. Ovale Bereiche bieten Pro und Specialized, konische Formen sind bei Reverse und Specialized zu finden. S QLab bietet von allem etwas und ist bezüglich der Form am aufwendigsten entwickelt.

Wer nicht auf großvolumige Griffe steht, findet bei Ergon, RaceFace, SDG, Spank und Syntace je eine, bei ESI, S QLab und Supacaz je zwei **kleinere Größen**. Drei mehr oder weniger **abgewandelte Varianten** bezüglich Form und Funktion gibt es zudem bei S QLab. Wer auf Farbe steht, findet bei RaceFace ganze zehn, bei ESI neun, Oury, Ritchey und SDG sechs und bei Lizard Skins fünf Varianten.

TIPPS, TRICKS & TUNING

1. HAARSPRAY:

Um die Montage von gesteckten Griffen zu erleichtern, nutzen viele Mechaniker Isopropylalkohol. Wer diesen nicht zur Hand hat, kann aber auch Haarspray verwenden. Achtung: Unbedingt Zeit zum Trocknen geben!



2. DREHMOMENT: Schraubgriffe benötigen im Schnitt nur zwischen 1,5 und 3 Nm Drehmoment. Das ist wirklich wenig! Deshalb gerade an leichten Alu- und Carbonlenkern einen Drehmomentschlüssel benutzen um Schäden im Vorfeld auszuschließen.



3. MONTAGEPASTE: Trotz korrektem Drehmoment kann es gerade an Lenkern mit glatten Oberflächen vorkommen, dass sich die Griffe verdrehen. Hier kann Carbon-Montagepaste für mehr Reibung zwischen Lenkern und Griffen sorgen.



FOTOS: S QLAB

Tiefe Schluchten und Klammern, liebe Almwiesen mit wettergegerbten Hütten, schroffe Kalkstein-Bastionen am Horizont – das Saalachtal im Dreiländereck zwischen Bayern, Salzburg und Tirol mit den Orten Lofer, Unken, St. Martin und Weißbach lockt mit Genuss-Touren in allen vier Himmelsrichtungen und einer spannenden Historie.

TEXT UND FOTOS: GÜNTER KAST

TOUREN IN ALLE VIER HIMMELSRICHTUNGEN

HORIZONT- ERWEITERUNG



Früher, vor der Zeit der Stromer, war das Kommunikationsbedürfnis beim Bergauf-Fahren ja nicht sehr ausgeprägt. Man war vollauf damit beschäftigt, genug Sauerstoff in die Lungen zu pumpen. Für Sprechen blieb da keine Luft mehr übrig. Das war gleich doppelt blöd: Erstens kann man gerade morgens, wenn sich der innere Schweinehund besonders lautstark zu Wort meldet, etwas verbale Ablenkung gut gebrauchen. Und zweitens sind die unteren, dunklen Etagen einer Forstweg-Auffahrt ohne Aussicht selten besonders spannend. Man sieht Bäume, Bäume und nochmals Bäume.

Halbe Zeit, doppelter Spaß

Zum Glück haben sich die Zeiten geändert. Okay, die Bäume stehen da immer noch. Aber früher brauchte man die doppelte Zeit, und es war nur halb so lustig. Heute – kräftig angeschubst von 500 Watt oder mehr – benötigt man die halbe Zeit, und es ist doppelt so spaßig. Vor allem aber: Unser Guide Bernhard Flatscher hat noch genug Puste und Muse, um uns von der spannenden Geschichte seiner Heimat zu berichten, während wir immer tiefer ins Unkenbachtal und seine dunklen Wälder hineinkurbeln. Bei der Schwarzbergklamm hält er zum ersten Mal an. Keine zwei Meter breit ist diese an ihrer schmalsten Stelle. Von einer kleinen Brücke aus blicken wir gut 40 Meter senkrecht nach unten in das tosende Wasser. „Die Klamm war früher begehbar“, erklärt Bernhard. „Durch die Schlucht wurde das geschlagene Holz abgefördert. Der Driftmeister bestimmte, wer in die Klamm hinabsteigen muss, um verkeilte Stämme freizubekommen. So mancher Driftknecht bezahlte den gefährlichen Job mit seinem Leben.“

Wer mehr Glück hatte, bekam am Samstag den Lohn ausbezahlt. „Und damit ging man natürlich zum Friedlwirt am Ausgang des engen Tales“, so Bernhard weiter. So

WO IM WINTER DIE SCHNEEKANONEN BALLERN

ATEMLOS DURCH DEN TAG



A wide-angle photograph of a mountain landscape. In the foreground, a dirt trail winds through a rocky, grassy slope. A cyclist is visible on the trail, riding away from the viewer. The middle ground shows a valley with patches of snow and a dirt road. In the background, there are large, rugged mountains with snow patches under a blue sky with light clouds.

Ischgl und die Bike Arena Paznaun: Wo sich im Winter eines der größten Skikarusselle der Alpen dreht, fräst die Sonne im Sommer ein hochalpines Trailnetz aus dem Schnee, das sich mit dem Stromer noch leichter „er-fahren“ lässt.

TEXT UND FOTOS: GÜNTER KAST